Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 5

Artikel: Aus einem Aufsatz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457129

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wo stehen wir?

Herrlich hat das Jahr begonnen
In der großen Politik!
Deutschland glaubte sich entronnen
Schon dem ärgsten Mißgeschick,
Doch - „mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten!"
Als wenn sie noch Weit'res wöllen,
Bleiben sie getrost in Köllen.

„Selbstbestimmung", sagen diese
Mächte, „heißt, daß man bestimmt
Selbst für andere das Rechte",
Und sie tun noch sehr ergrimmt,
Wenn man angesichts der Rute
Zweifelt an dem Edelmute
Jener großen Tugendwächter,
Allerweltsparzellenpächter.

Ruten sind am Nil die Zeichen
Neuen Geistes wie zu Rom,
Und mit Rutenweisheitsstreichen
Wird regiert am Gangesstrom.
An dem Riff herrscht gleiche Liebe,
Nur daß dort einmal die Hiebe
Zu der Europäer Grausen
Aus verkehrter Richtung sausen.

Ja, der erste Mond des Jahres
Brachte uns schon Wunderbares.
Und wer weiß, was unterm Mist
Noch im Schoß der Erde ist!
Nur der Yankee wusch durchtrieben
Die geschäftereichen Hände,
Als er um die Jahreswende
Seine Rechnungen geschrieben.

Koks

*

Zoologie

Eine Ladentochter gibt sich große Mühe, eine Dame zu bedienen, die ein Stück Seide kaufen möchte. Die Käuferin findet alles zu teuer und will gehen. Da tritt der Chef hinzu und erklärt ihr, daß die Seide dieses Jahr außerordentlich teuer sei und voraussichtlich noch aufschlagen werde, da im letzten Regensommer alle Seidenwürmer zu Grunde gegangen seien. Das zieht. Die Dame kauft, zahlt und geht. „Sehen Sie, Fräulein," bemerkt hierauf der Chef, reden muß man mit den Kunden; dann kaufen sie."

Eine Viertelstunde später verlangt eine andere Dame einige Meter Seidenband, findet aber alle vorgelegten Muster zu teuer. „Ja wissen Sie," klärt die Ladentochter die Käuferin auf, die Seidenband sind dieses Jahr außerordentlich teuer, da im letzten Regensommer alle Bandwürmer zu Grunde gegangen sind!"

Kamor

*

Und siehst Du schwarz, fällt Dir das Leben schwer,
So tröstet Dich der Nebelspalter sehr.

Befolgter Rat

„Sie haben" — sprach Professor X, der Rezensent,
Zum Maler — „ohne Zweifel viel Talent;
Doch müssen Sie vor allem darnach streben,
Uns etwas Formvollendetes zu geben,
Das in sich abgeschlossen ruhen muß;
Wohltuend und erfreulich wirkt es auf uns ein;
Ein abgerundet Ganzes muß es sein,
Das wie zu frischem Trunk uns weckt den Durst":
Da ging der Maler hin und malte eine Wurst.

A. Lothar

BALLADEN

XIII. Der Markt

Glinz

Am Obstmarkt steht ein altes Mädchen,
Bei ihrem Wagen mit vier Rädchen.
Reif ist das Obst — reif ist die Dirne....
Ein Bub beißt in die Wasserbirne. —go—

Im Erfrischungsraum

Marmortischchen, runde, kleine,
schöne schlanke Damenbeine,
leises Klirren weißer Tassen,
ein verstecktes Händefassen.
Schmiegsam Polster, Königsblau,
Wandbekleidung Gold und Grau.
Plappernd rotes Kindermündchen,
ein erschreckend kleines Hündchen,
bellend durch die Räume springt.
Von der Straße Lärm erklingt.
Backfisch mit gedrehten Locken,
junger Mann mit seid'nen Socken,
schlürfen Eis, und lachen laut!
Padelnd die Matrone schaut,
eingehüllt in schwarzen Crep!
Rassig tönen Shimmy, Stepp!
Ueber allem feiner Hauch,
Parfüm, Zigarettenrauch.

Fritzli

*

Aus einem Brandversicherungsentwurf

Das Gemeindeamt hat vor jedem Brandausbruch dem Bezirksamt Anzeige zu machen.

Vom Radio

Unsere 5jährige Kleine hört am Radio die Nachricht: In Brüssel begann die Diskussion über das Thema.... Bei diesem Wort lacht die Kleine hell auf und meint: Das ist jez no en luschtige Maa, en Tee-Maa!

*

Radiokultur

A.: „Ich denke, Du bist mit Doktor Meyer gut bekannt und jetzt geht er gruß- und wortlos an Dir vorüber?"

B.: „Ja weißt Du, seit er per Radio theoretisch zur ganzen Menschheit, praktisch aber immerhin doch zu über zehntausend Menschen zugleich sprechen kann, ist ihm der Einzelne zu wenig geworden!

*

Aus einem Aufsatz

Als wir das Albisgütli herunter gingen, kahm ein Velofahrer. Da überschlug es ihn und er blieb wie tot auf dem Trottowar liegen. Da kahm ein Wirt heraus und gab ihm Schnaps zu trinken, bis er wider zum ferstand kahm.

*

Was Kinder hören

Der kleine Peter, der Erstkläßler, kommt aus der Schule. Er erzählt nun, der Lehrer habe heute gefragt, was sein Papa für einen Beruf habe. Da habe er gesagt, er wisse es nicht. „Was, du weißt das nicht," ruft sein kleiner Bruder, „der Papa ist doch en Egoist, — d'Mama häts doch scho mengmol gseit."

Schwerenöter

*

Aus der Chemiestunde einer Schweizerkolonie

(Erzeugung von Wasserstoff mittels Natrium.)

... und dann nahm der Lehrer ein Becki und tat Wasser hinein und dann warf er ein Kügeli ins Wasser und dann zappelt es darin herum und dann nahm der Lehrer einen gläsernen Hafen und tat ihn über das Kügeli und auf einmal sprang der Hafen an die Decke und das Wasser auch und das Becki auf den Boden und der Lehrer in den Glaskasten und wir zur Schule hinaus.

H. M.

Erfrischungsraum
Thee / Chocolade
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836

GRAND-CAFÉ ASTORIA
Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße 21
A. Tönbury & Co. A.G Za 2629 g
Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube / Spezialitätenküche